

Verbundkatalog Kalliope

Fried, Tilde

Sarajevo, 1951-02-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Tarajiro, 17. 2. 51.

Mein lieber Valdemar.

Früher einmal wollt ich Dir Grüße
senden in der Hoffnung doch noch ein Lebenszeichen von Dir zu
erhalten. Ist vielen Jahren weiss ich nichts von Dir, wie es Dir geht, was
Du arbeitest, aber im Grunde bin ich unendlich bei Dir in Tübingen,
es ist wie der Gedanke an eine ferne Heimat.

Wir sind seit drei Jahren in Tarajiro, mein Mann ist
Professor für Mikrobiologie an der neu gegründeten Universi-
tät. Wir haben eine sehr schöne Wohnung, aber ich muss alle

Arbeit allein machen, so ist mein Top ausgefüllt mit
kleinen Töpfen - aber nicht ausgefüllt. Keine einzige Freise
ist mein Garten - das sind einige m² Erde auf unserer kleinen
Terasse. Da blühen im Sommer viele herrliche Blumen - ich
hätte mir gedacht, dass mich etwas so glücklich machen kann.
Sinn denke ich an deine herrlichen Worte: „Und meine Schuld ist
die Freise ohne Schuld.“ In einigen Tagen will ich in Lila und
Verdunns deinen Geburtstag feiern, und wünsche dir, es
möge dir alles mit jeder Person, das dein ganzes Herz
geliebt hat. Ich grüße und umarme dich innig
Deine Tere Frisch